



## Zürcher Schulumfrage 1771/1772 online

<http://www.staatsarchiv.zh.ch/query>

Signatur           **StAZH E I 21.6.2**  
Titel               **Zürcher Schulumfrage: Oberrieden**  
Datum             1771

[S. 1]

**Antworten / auf die /  
fragen / über den / schul-unterricht /  
von / pfarrer Däniker / zu Oberrieden. /  
1771. //**

[S. 2] [leer]

### ***A. Aeussere Einrichtung des Schul-Wesens.***

#### ***a. Anzahl der Schulen und Schul-Kinder.***

1. *Wie viele Schulen sind in der Gemeinde? und wo?*

[S. 3] *Es ist nur eine schul: nächst bim pfarrhauß. /*

2. *Wie stark ist dermalen in jeder Schule die Zahl der Kinder? Wie viel Knaben? Wie viel Mägdlein?*

*Die zahl der kinder 40–50. Im winter 60–70. / Mehr knaben als mädlein. /*

3. *Ist die Anzahl der Schulbesuchenden Kinder den ganzen Winter gleich? Wo nicht; wornach richtet sich die Ungleichheit?*

*Den winter durch ist di anzahl meistens gleich. /*

4. *Was hat es in Ansehung der Schulen mit Kindern, die auf entlegnen Höfen wohnen, für eine Beschaffenheit?*

*Entlegene höfe sind hier nicht. /*

5. *Was hat es mit den Dienstkindern, Männbuben u. s. w. für eine Beschaffenheit? gehen sie auch ordentlich zur Schul?*

*Auch keine dienstkinder noch männbuben. / Wenn solche, so werden sie bey hauß unterrichtet. /*

#### ***b. Zeit, so auf die Schule gewandt wird.***

1. *Bis auf welches Alter werden die Kinder insgemein zur Schule geschickt? Und in welchem Alter fängt man an, sie darein zu schiken? Wird dieß gänzlich der Willkühr der Eltern überlassen?*

*Nach dem die fähigkeit und umstände der kin- / dern werden sie früh, oft im 3. jahr, viele später, / bis 7., 8. und mehr jahr in di schul geschickt, welches / nicht allemal ganz der willkühr der eltern über- / laßen wird. /*



*2. Hat es eine Sommer-Schule?*

Es hat eine sommer schule. /

*3. Wo nicht; wie viel und was für Tage werden sonst etwa im Sommer der Schule gewidmet?*

[keine Antwort]

*4. Wie verhält sich die Zahl der Kinder, die in die Sommer-Schule gehen, zu denen, die nur im Winter die Schule besuchen?*

Dieß verhältniß ist wi 5–7. /

*5. Wie ist es, wo Sommer-Schulen sind, mit den Ferien, im Heuet, Erndte, Herbst etc.?*

In der erndte sind 3 wochen ferien, im herbst 2. /

*6. Wie lange dauert gewöhnlich die Winter-Schule? Sind im Winter auch Ferien, z. Ex. an gewissen Markt-Tagen?*

An dem horger markt tage. Mertz und winter m[?onat]. /

*7. Was für Mittel braucht man, um saumselige Eltern anzuhalten, ihre Kinder zur Schule zu schiken?*

Vorstellungen ihrer pflichten, ermahnungen, / drohungen, stellung vor den stillstand. / Hinderhaltung der gutthätigkeiten. //

**c. Aeusserliche Umstände des Schulmeisters in verschiedenen Absichten.**

*1. Sind des Schulmeisters äusserliche Umstände und Besoldung so, daß er sich ganz und gar der Schule wieden kan?*

[S. 4] Die besoldung ist gering. 50 [?fl] jährlich. /

*2. Wie ist es da, wo die Schulmeister etwa noch Handwerker treiben? Muß das Schul-Wesen nicht darunter leiden? Oder wie wird solches verhindert?*

Treibt kein handwerk, sonder hat güter / <wenig>, denen er auch sehen muß, um leben zu können. /

*3. Was trägt zu des Schulmeisters Besoldung die Obrigkeit bey? Was die Gemeinde? Was die Eltern?*

Die besoldung zalt di gemeind allein. /

*4. Wie wird es wegen des Schul-Lohns mit den Kindern armer Eltern, oder Waisen, gehalten?*

Di schul ist für alle frey. /

*5. Ist ein Schul-Haus? oder hält der Schulmeister in seinem eignen Hause Schule? In lezterm Fall, verhindert ihn seine Haushaltung nicht an den Schul-Geschäften?*

Es ist ein eigen schulhauß und stuben. /



**d. Nacht-Schulen.**

1. *Wie ist es mit derselben äusserer Einrichtung beschaffen? in Absicht auf die Anzahl, und das Alter derer, die sie besuchen, auf die Zeit, so dazu angewandt wird, auf Anstalten zu Verhütung der Unordnungen?*

Die nachtschulen werden von Martini bis merzen / donstag, samstag und sonntag von 6–9 uhren von / 12 bis 20 jährigen knaben und töchtern besucht, / jedes geschlecht sikt absönderlich, und wenn si zu end, wer- / den di knaben noch zurük behalten und von den / stillständern besucht und aufsicht gehalten. /

2. *Wer bezahlt in den Nacht-Schulen die Lichter?*

Di lichter bezahlen di, so sie besuchen. //

**B. Innere Einrichtung des Schul-Wesens.**

**a. Charakter des Schulmeisters.**

1. *Was läßt sich von dem Charakter und den Fähigkeiten des Schulmeisters, als Schulmeister sagen?*

[S. 5] Seine Fähigkeiten sind nicht gering, sonder viele. /

2. *Machen ihne Beschenkungen nicht partheyisch?*

Eher verführen kleine gaben seinen knaben, / der ihm beystehet, als ihn selber. /

3. *Ist er die ganze Schulzeit über mit den Kindern beschäftigt? oder giebt es intervalla für eigene und Nebengeschäfte?*

Widmet di ganze schulzeit den kindern, noht- / fälle ausgenommen. /

4. *Was ist er für ein Mann aussert der Schule? Läßt er sich von dem Herrn Pfarrer bey seinen Schul-Verrichtungen führen? Nimmt er von ihm Unterricht, Rath, Erleichterungs-Mittel an? Was hat Herr Pfarrer etwa für Proben davon?*

Neben der schul führt er sich ehrbar auf und / nimmt gern guten raht von dem pfarrer an. / Proben zeigen sich in der schul und kirchen genug. /

5. *In was für einer Achtung steht der Schulmeister bey der Gemeinde? Bey den Kindern?*

Hätte noch mehr achtung bey der gemeind / und kindern, wenn er ein beßer weib hätte. lz / ist er von derselben frey, davon man alles gute er- / wartet. /

**b. Eigentliche Schul-Verrichtungen.**

1. *Wissen die Kinder allemal genau, wenn die Schule anfängt, was sie izt lernen müssen? Und werden die pensa mit Wahl und Unterscheidung der Fähigkeiten ausgetheilt?*

Es wüßen di kinder allemal, was sie zulernen, / und die pensa werden mit guter wahl ausgetheilt. /



*2. Wird eine vernünftige Proportion der Zeit, die auf verschiedene objecta verwandt werden muß, beobachtet, daß nicht mit dem einten object zu viel, mit dem andern zu wenig Zeit zugebracht werde? Wie hilft sich der Schulmeister in dieser Absicht bey den ungleichen Fähigkeiten der Schul-Kinder?*

Auch wird eine proportion der zeit beobachtet und / kinder von schlechten fähigkeiten werden nach der / schul etwann noch behalten. /

*3. In wie viel Zeit wird gemeinlich das Buchstabieren absolviert? Und was gebraucht etwa der Schulmeister bey dem Buchstabieren-Lehren für Vortheile? Und so auch bey dem Uebergang vom Buchstabieren zum Lesen?*

Gemeinlich währet es mit dem buchstabieren / 1 jahre, oft mehr, auch weniger. Besondere / vortheile hab ich keine beobachtet. /

*4. Werden die Kinder angehalten, richtig zu buchstabieren? und richtig zu lesen, und auszusprechen?*

Es wird ziemlich richtig buchstabiert, gelesen und aus- / gesprochen. <Doch> vielleicht mehr, wenn ich gegenwärtig. / <Mangel der zeit ist schuld, wenn es nicht geschiehet.> /

*5. Was ist die series von Büchern und Schriften, die die Kinder zur Uebung im Lesen, bis sie aus der Schule kommen, durchlaufen müssen?*

Di gewöhnlichen bücher sind nammenbüchli, lehrmei- // [S. 6] ster, zeügniß, psalmenbuch, testament und denn / auch andere alte bücher. /

*6. Was giebt man ihnen besonders für geschriebene Sachen zu lesen? Lernen alle Kinder auch Geschriebnes Lesen?*

Predigten, schuldbriefe, erkantniße und andere / schriften werden zum lesen gegeben, der gröste / theil übet sich darin. /

*7. Was müssen die Kinder in serie vom Anfang des Schulgehens bis zum Ende auswendig lernen? insonderheit was für Psalmen, Gebether, Sprüche, Lieder etc. müssen sie auswendig lernen?*

Auswendig wird gelernt in der schul die fragen / des catechismus, schulgebeter, psalmen, lieder, / ganze capitel mit aus wahl lernen sie neben der / schul auf das examen aller catechumenoru[m], außer was / sie in der kinderpredig aufsagen müssen. /

*8. Wie geht es bey diesem Auswendiglernen zu? Giebt man den Kindern ungleiche Lectionen, nach ihren ungleichen Fähigkeiten auf? oder nicht?*

Diese lectionen werden nach den fähigkeiten ein- / gerichtet und ihrem eifer überlaßen. /

*9. Müssen sie das Auswendiggelernte mit Verstand hersagen? Müssen sie es auch etwa in ihre gewöhnliche Sprache übersezen? oder begnügt man sich mit einem Herabschnappeln?*

Alle mitwochen und samstage werden von dem schul- / meister kleine erklärungen zum verstand über / die fragen des kleinen und großen lehrmeisters, / die aufgesagt werden, gemacht. /



10. Wird es vermieden, oder kan es vermieden werden, daß nicht den Kindern das, was sie auswendig gelernt, insonderheit Gebether, auch Catechismus-Fragen, durch gar zu öftere einthönige Wiederholung ekelhaft und zum Verdruß werde, oder doch nur ohne alles Nachdenken über die Lippen herablauffe?

Durch obiges mittel wird dieser ekel so viel mög- / lich gehindert. /

11. Woran erkennt man, ob einem Kind an dem Lernen ekelt?

Nicht gern in di schul gehen, viel hinaus gehen, / trägheit und schläfrigkeit verrät den ekel. /

12. Was für Uebungen gefallen den Kindern am meisten? Vor welchen dargegen ekelt es den meisten unter ihnen?

Das lesen und schreiben gefällt mehr als das buch- / stabieren und auswendig lernen, wo das gedächtnis / schlecht ist. /

13. Wann fängt man mit dem Schreiben an? Was muß das Kind vorher können?

Wenn sie lesen können, wird der anfang im schreiben / gemacht. /

14. Lernen alle Knaben und Töchtern auch schreiben? Oder wie viel sind deren, die es lernen, und nicht lernen? Wird solches der Willkühr der Eltern ganz überlassen?

Nicht gar alle, doch der mehrere theil lernen schreiben, / nach ihrem und der eltern willen. /

15. Wird bey dem Schreiben keine Zeit unnützer Weise auf Auszierungen der Buchstaben, und auf das sehr entbehrliche Fraktur-Schreiben verwandt?

Kein auszieren und fraktur schreiben ist in übung. /

16. Wird auch auf die Orthographie, oder nur auf die Kalligraphie Acht gegeben?

Es wird auf di orthographie mehr als kalligraphie / gesehen. //

17. Was sind es für Sachen, die man die Kinder schreiben, oder abschreiben läßt?

[keine Antwort]

18. Wie viel wird Zeit zum Schreiben verwandt?

[S. 7] Alle nachmittag eine stund. /

19. Wird bey dem Uebergang von einem Object zum andern – vom Buchstabieren zum Lesen, vom Lesen zum Schreiben etc. auch eine solche Gradation beobachtet, die den Kindern zu einer Aufmunterung und Nacheiferung Anlaß geben könnte?

Die nöthige gradation zur aufmunterung wird / nicht ganz versaumet. /

20. Was Wird im Rechnen gethan? wird hiezu auch in der Haupt-Schule, oder nur in Neben-Schulen, und Nacht-Schulen Zeit gewiedmet?

Das rechnen wird in nebenschulen am sonntag / morgen im sommer und im winter abends an anderen / tagen getriben. /

21. Lernen viele Bauerknaben rechnen? und werden sie auch vornemlich auf das nöthigste und gemeinnützigste in der Rechenkunst geführt?

Nicht so viele lernen das rechnen. /



*22. Wird den Fleissigen und den Fähigen, auch immer nach Maaßgebung ihres Fleisses und ihrer Fähigkeit mehr und schwerere Arbeit zugetheilt, oder lernen sie zuletzt im Ganzen nicht mehr, als die übrigen?*

Fleißige und fähige können nicht viel mehr lernen, / weil sie früher aus der schul genommen, oder / auch da zur mithülff gebraucht werden. /

*23. In wie viel Zeit wird, wo keine Sommer-Schulen sind, das im Sommer vergessene wieder eingebracht?*

*24. Wie weit wird (wo keine Sommer-Schulen sind) ein Kind gewöhnlich in dem ersten Winter gebracht? Wie weit in dem zweyten? Dritten? etc.*

*25. Wie viel solche Schul-Cursus können ein Kind von mittlerer Fähigkeit so weit bringen, daß es das wirklich alles kan, was man in der Schule lernen soll?*

[23–25: keine Antworten]

*26. Bemerkt man überhaupt, daß die Eltern die Kinder zu Hause auch unterrichten? oder doch Aufsicht auf ihr Lernen haben?*

Es gibt viel eltern, die aufsicht auf das lernen / ihrer kindern haben und zuhauß sie auch unter- / richten oder zum lernen anhalten. /

*27. Fragen die Eltern auch dem Verhalten ihrer Kinder bey dem Schulmeister nach?*

Auch dieß geschiehet von treuen eltern. /

*28. Werden die Kinder auch in der Music unterrichtet? und geübet? Wie viel Zeit wird auf diesen Unterricht verwendet? Was ist der Erfolg davon? Sind viele Kinder, die Lust und Fähigkeit zur Music haben?*

Der unterricht zur music wird in den nachtschulen / ertheilt und der lust ist fast allgemein. /

*29. Was für Anstalten werden gemacht, oder könnten gemacht werden, daß die Kinder, wenn sie einmal ausgeschulet sind, das Erlernte nicht wieder vergessen?*

Ein jährlich examen aller catechumenoru[m] und ver- / zeichniß ihres erlernten und zunemmens ist dieß / mittel. /

*30. Könnten und sollten nicht alle Kinder, die ihren Schul-Cursum frühzeitig zu Ende gebracht haben, angehalten werden, daß sie bis zu der Zeit, wo sie von dem Herrn Pfarrer zum Heil. Abendmal unterrichtet werden, die Schul in jeder Woche wenigstens noch ein oder zweymal besuchen müßten? vorzüglich an denen Tagen, wo die Schule von dem Herrn Pfarrer besucht wird, damit er sie prüfen könnte, ob sie nichts vergessen haben?*

Eine privat unterweißung alle samstag nach / mittag von dem pfarrer bringet diese kinder / dahin und unterhaltet diese ubungen, wo neben dem / sonntag ein capitel aus h. sch[rift] gelesen und erklärt wird. /

NB. Hier mangeln noch einiche fragen in anse- / hung des so nöhtigen bettens. //



### **c. Schul-Zucht.**

#### *1. Was für Fehler und wie werden sie in der Schule bestraft?*

[S. 8] Ofenbahre fehler von zanken, stoßen, beleidigen, / zörnen, schandlichen worten, ungehorsam, hersch- / und rachsucht werden nach beschaffenheit mit worten, er- / mahnungen, drohungen oder streichen bestraft. /

#### *2. Werden die Fehler im Lernen nicht etwa auf solche Art bestraft, daß den Kindern das Lernen selbst verlaidet, oder gar die Schule verhaßt gemacht wird? Was für Correcturen findet man, daß hiebey die besten und fruchtbarsten seyen?*

Schwerlich wird allemal der unterscheid der fehle- / ren im strafen erwogen, mangel großer gedult / macht wohl, daß fehler im lernen, sonderheitlich / bey schwachen, <oft> zuhart gestraft. Das behalten in der / schul oder sezen an ein besonder ort thut oft gute / dienste, auch verhaltenszedelchen an di eltern. /

#### *3. Wird nicht etwa, was nur ein vitium naturæ ist, als ein vorsezlicher Fehler, und ein Mangel des Fleisses als ein Bosheitsfehler bestraft?*

Eben soleicht kann es mangeln an nöhtiger gedult / und nachsicht gegen vitia naturae, die man <oft> eher / boßheits fehlern erweist, als mangel des fleißes, / der von schwachheiten und der laune oft abhanget. /

#### *4. Wie wird insbesondere das Lügen, wie werden kleine Diebstäle, wie werden Unarten und Grobheiten, wie wird das heimliche Wegbleiben von der Schule, wie werden kleine Schlägereyen u. s. w. bestraft?*

Grobe lügen und andere boßheiten werden mit / harten züchtigungen bestraft, kleine diebstäle mit / gedoppelter oder 3facher wiedererstattung. Un- / arten und grobheiten mit spott und vorstellungen, / weg bleiben von der schul mit ernstlichen vorstellun- / gen und drohungen, dann mit anzeigen den eltern / oder auch mit einichen schlägen, welche ins[besondere] die straf / von kleinen schlägereyen und flüchen etc. /

#### *5. Wie verhält es sich in der Schule mit der Reinlichkeit? werden in dieser Absicht Vorsorgen gebraucht?*

Für die reinlichkeit wird durch wüschen, räu- / chern und durchluftun wohl gesorget. /

### **d. Schul-Besuche und Examina.**

#### *1. Wie richtet der Herr Pfarrer seine Schul-Besuche nützlich ein? Was hat er da für Anlaß auf den Schulmeister und auf die Kinder zu wirken?*

Von dem pfarrer werden die schulbesuche nach den / zeiten, umständen, nohtwendigkeit und gegebenen / anläßen allezeit so eingerichtet, daß man von / allem, was man siehet, höret, erfahret, anlaß nimmet / zu allerley guten ermahnungen, allgemeinen / und / [S. 9] besondern bestrafungen und ebensowohl belehrun- / gen, erklärungen, auch freüd und lobbezeügungen / und anderm. Welches nie ohne allen nuzen bey dem / lehrenden und lernenden. /

#### *2. Werden des Jahrs ein oder zwey Examina gehalten?*

Vor oder grad nach pffingsten wird ein examen / aller catechumenoru[m] und der meisten scholaru[m] / gehalten, und iz kömftig vor und nach dem winter / aller scholarum allein, noch absönderlich. /

*3. Wie viel Zeit wird auf ein solches Examen gewandt?*

Von morgen 8 uhren bis abends um 6 uhren wäh- / ret dieß examen, in zwey claßen getheilt. /

*4. Auf was Art ist das Examen eingerichtet von Anfang bis zu Ende?*

Der anfang wird mit singen und betten gemacht, dann / stelt sich ein jedes vor den pfarrer, zeigt seine probschrift, / lißt einiche vers, verständige müssen sie erklären, / sagt aus jedem hauptpunkten eine frag auf und w[a]s / es dieß jahr neües an gebettern, psalmen, liedern, lehr- / reichen capiteln gelernt, bekommt ein kurzes lob oder / zuspruch oder ermunterung, und wird nach einer / kurzen rede beschloßen, wi angefangen. /

*5. Nehmen die anwesenden Vorgesezten an dem Examinieren Antheil? und mit was Erfolg?*

Die anwesenden stillständer und schulvögte nemmen / an dem examinieren auch antheil, welches sie und die / kinder ihrer gegenseitigen pflichten wohl erinnert. /

*6. Werden Prob-Schriften eingegeben? und worauf wird bey denselben gesehen?*

Zwey probschriften werden eingegeben, eine / neüe und eine alte von dem vorigen jahr, die bes- / serung zu erkennen, kernhafte und wohl an einan- / der hangende buchstaben und schriften werden vorge- / zogen. /

*7. Werden Prämien ausgetheilt? Worinn bestehen dieselben? Wornach richtet man sich bey solchen?*

Premien sind noch nie ausgetheilt worden. Wohl wer- / den fleißige in der kirchen herfürgezogen und, wenn / sie arm, von fr. pfarerin mit nöhtigen kleidern / beschenkt oder andere freüden und vorzüge erwißen. /

*8. Wie viel und was für Bücher bekommt Herr Pfarrer, unter die Kinder auszutheilen? Giebt er sie den ersten, die sich darum anmelden? oder den Aermsten? oder den fleissigsten Schul-Kindern? öffentlich in der Schul? oder besonders? nach und nach? oder auf einmal?*

1 testament, 2 zeügnisbücher, 1 psalter, 1 psalmenbuch, / 12 lehrmeister, 12 nammen büchli bekomme ich aus lbl. // [S. 10] allmoßen ammt, die in der schul und neben derselben / von zeit zu zeit den ärmsten ausgetheilt, wi sie es / nöhtig. Andere bücher, testamenter mit Oster- / waldes betrachtungen und andere sind auch schon aus- / getheilt worden fleißigen und lernensbegierigen. /

**e. Nacht-Schulen**

*1. Beschreibung ihrer innern Einrichtung.*

Sind entweder singschulen, wi schon gemelt, da das / singen der psalmen nach dem ut, re, mi etc. ge- / lernet, oder an andern tagen les und schreib oder / rechnens schulen.

*2. Besucht Herr Pfarrer sie auch?*

Werden auch, wenn es nöhtig, / von dem pfarrer besucht.

*3. Und was nimmt er etwa darinn vor?*

Nimmt nicht viel un- / ordentliches wahr, fodert den ein oder andern zum / singen oder lesen auf, und wenn er etwas zur aufnung / beytragen kan, so unterläßt er es nicht, ertheilt er- / mahnungen mit liebe und freündlichkeit. //

**C. Ueber den Nutzen des Schul-Unterrichts, und den Schaden des Versaumnisses.**

*1. Bringen es die meisten Schul-Kinder zulezt zu einer wirklichen Fertigkeit im Lesen und Schreiben?*

[S. 11] Die meisten kinder bringen es in der schul zu ei- / ner ziemlichen fertigkeit im lesen, und viele auch / im schreiben. /

*2. Zeigen sich etwa bey dem eint und andern Kind auch ausserordentliche Fähigkeiten des Verstandes? Man wünscht, wann solche sind, sie mit Namen zu kennen – Was wird mit solchen fähigen Köpfen vorgenommen? In was für Umständen sind sie?*

Außerordentliche Fähigkeiten des verstandes zeigen / sich bey reichen und armen kindern. Bey mir / sind es Hozen, Treichler, Burkharden und andere kinder, / die herfür gezogen, geliebet, andern zu exempeln / vorgestellt, wenn sie arm und schlechte eltern haben, ver- / sorget, und auf alle mögliche weise für ihr glük, / nach ihren neigungen und Fähigkeiten, gesorget. /

*3. Wie verhält sich ungefähr die Anzahl der Geschikten gegen die Ungeschikten – Der Fleissigen gegen die Unfleissigen – Derer die sich sittlich und unklagbar aufführen, gegen die Schlechten und Ungesitteten?*

Das verhältniß der fleißigen und sittlich guten / ist wie 1–3. /

*4. Was zeigen sich für allgemein herrschende Fehler bey den Schul-Kindern? Was für allgemeine herrschende gute Eigenschaften?*

Allgemein herrschende fehler sind allerley list, jächzorn, / rachsucht, ungedult, fräßigkeit, lügen, rauben. /

Herrschende gute eigenschafften mitleiden, geselligkeit, / guthätigkeit, versöhnlichkeit, arbeitsamkeit. /

*5. Verspürt man am Ende einen merklichen Unterschied zwischen denen, die fleissig und lange zur Schule gegangen, und denen, die hierinn vernachlässigt worden?*

Merklich ist wohl der unterschied der wohl beschulten / und versaumten, mit keiner mühe ist es fast / in höhern jahren zuersezen. /

*6. Wo in einer Gemeinde grosse und kleinere Schulen sind, haben da die, so in die grosse gehen, wo der Schulmeister wegen der Menge der Kinder fast nicht herumkommen kan, cæteris paribus in Absicht auf den Unterricht einen Nachtheil, oder die andere einen beträchtlichen Vortheil?*

[keine Antwort]



*7. Wie hilft sich der Schulmeister in solchen grossen Schulen, wo er wegen Menge der Kinder fast nicht an alle kommen kan?*

Wann der schulmeister nicht an alle kommen <kann>, so über- / gibet er den halben theil des aufsagens seinem / oder einem andern geschikten und fleißigen knaben. /

*8. Verspüret man an denen Orten, wo Sommer-Schulen sind, einen so merklichen Nutzen von denselben, und hingegen wo keine sind, einen so merklichen Schaden der Unterlassung, daß wirklich zu wünschen wäre, daß man aller Orten Sommer-Schulen einführte?*

Sommer und beständige schulen sind wohl nutzlicher / als nur winterschulen, dieß erhellet aus denen kin- / dern, welche sommer und winter in di schul gehen. /

*9. Was läßt sich von dem Nutzen und dem Schaden der Nacht-Schulen sagen?*

Nachtschulen sind höchst nuzlich für di, so in schuljahren / versäumt, dahinten gebliben, und für knaben, die / früh zur arbeit des tags gehalten. Di etwann daher / entstehenden unfugen erfolgten vielleicht ohne dieselben. //

*10. Hat man Beyspiele, daß Kinder durch das, was sie in der Schule gelernt, (Lesen – Schreiben – Rechnen) etwa auch in Stand gekommen, ihre Bauren-Oekonomie desto besser zu besorgen?*

[S. 12] An beyspielen von recht guten haußhaltungen und / oekonomien wohl beschulter männern und weibern / mangelt es hier nicht. /

*11. Was für Einfluß hat wohl die gegenwärtige Theurung auf das Schul-Wesen und die Erziehung überhaupt?*

Die gegenwärtige theürung hat di zahl der schul- / kindern vermindert, di der arbeit obligen müßen, / aber ebensowohl dem muhtwillen, fräßigkeit, / unbändigkeit auch abbruch gethan, freylich denn / auch das gelüsten, rauben, stehlen <mehr> nach sich gezo- / gen, doch sind die kinder gesünder bim mangel / als uberfluß, auch geneigter in fremde dienste / zutretten und bauern arbeiten zu verrichten, und / sind beßer als dienste zuhaben. /

NB. Haben wir nicht bald neüe und gute und voll- / ständigere schulordnungen zuhofen? //

[S. 13–16] [leer]

[Transkript: crh/12.03.2012]